SOMMER 2025

WINDSBACHER
Mehr als Musik

DAS MAGAZIN

Eine Ära geht zu Ende

Nach 20 Jahren hört Dr. Andreas Bomba als Intendant der Bachwoche Ansbach auf. Interview ab Seite 12

WEGBEREITERIN
Claudia Jennings leitet den neuen Windsbacher Mädchenchor

NEUES GEWAND
Alles neu macht der Mai: modernisiertes Erscheinungsbild der Windsbacher

PREMIERE
Beim Chorfest 2025 in Nürnberg betritt der Knabenchor Neuland

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde der Windsbacher,

Foto: Kapitza

diese Ausgabe des Magazins steht ganz im Zeichen von Aufbruch, Weiterentwicklung und dem Mut, neue Wege zu gehen. Vieles hat sich bewegt in Windsbach, und wir freuen uns, Ihnen auf den folgenden Seiten davon zu berichten.

Mit neuem Namen, neuem Logo und einem rundum erneuerten Erscheinungsbild bringen wir frischen Wind auf unseren Campus. Vor allem aber wagen wir einen richtungsweisenden Schritt: Die Gründung des **Windsbacher Mädchenchors** markiert den Beginn eines neuen Kapitels. Mit **Claudia Jennings,** die wir Ihnen in einem ausführlichen Porträt vorstellen, konnten wir eine ebenso erfahrene wie inspirierende Chorleiterin gewinnen. Beim ersten **Schnupperwochenende für interessierte Mädchen** wurde bereits spürbar, welche Energie und Begeisterung dieses neue Ensemble freisetzen wird – auch hierüber finden Sie einen kurzen Bericht in dieser Ausgabe.

Wandel braucht Räume – deshalb richten wir mit viel Engagement die **Villa Grün** als neues Zuhause für die Mädchenchoristinnen her. Unser besonderer Dank gilt allen, die dieses Projekt bereits unterstützen. Trotzdem sind wir auf weitere Unterstützer und Förderer angewiesen, damit dieses Projekt gut gelingen kann – jede Spende hilft, den Mädchen in Windsbach den besten Start zu ermöglichen.

Ein weiteres Highlight dieser Ausgabe ist das **Interview mit Dr. Andreas Bomba,** dem scheidenden Intendanten der Bachwoche Ansbach. Als langjähriger Wegbegleiter des Windsbacher Knabenchors teilt er mit uns seine Sicht auf Klang, Wandel und die Zukunft der Chormusik.

Auch darüber hinaus ist viel geschehen: neue Projekte, musikalische Höhepunkte wie das Chorfest in Nürnberg, engagierte Nachwuchsarbeit und eine starke Gemeinschaft, die unser Campusleben prägt. Wir zeigen, was möglich ist, wenn Menschen mit einer gemeinsamen Leidenschaft für Musik, Bildung und Miteinander an einem Strang ziehen.

Wir sind Windsbacher. Und freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr
Thomas Babel
Geschäftsführender Direktor

Titelbild: Auftritt während des Chorfests 2025 in der Nürnberger Sebalduskirche
Foto: Christine Dierenbach

Claudia Jennings – die Wegbereiterin 04

Die Windsbacher in neuem Gewand 06

Kooperation mit 14 Partnerschulen. 07

Team Nachwuchs am Start 08

Auf Wiedersehen. 09

Zum Gedenken. 10

Historisches Zinkklischee wird versteigert 11

Ein Leben für die Musik von Bach 12

Zwei ehemalige Windsbacher sind
Kirchenmusiker an Nürnbergs Hauptkirchen 15

Mutation – was ist das? 16

Mädchenchor-Schnuppern in Windsbach 17

David‘s Songbook – eine Premiere 19

Neues von der Fördergesellschaft 20

Großes Spenden-Engagement für die „Villa Grün“ 21

Mehr als Musik 22

Sponsoren und Partner

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Bachwoche Ansbach

Stadt Windsbach

LANDKREIS ANSBACH

BEZIRK MITTELFRANKEN

Wohnzentrum SCHÜLLER

Wegbereiterin für neue Töne in Windsbach

Claudia Jennings, die Leiterin des neuen Windsbacher Mädchenchores, beim Dirigieren // Foto: Uwe Hauth

Die Meldung, dass in Windsbach nun auch ein Mädchenchor gegründet werden soll, schlug in der Chorszene ein wie eine Bombe. Mit großer Spannung wurde daher auch die entscheidende Personalie erwartet: Am 1. März dieses Jahres hat Claudia Jennings ihren Vertrag unterzeichnet und sich sofort an die vorbereitende Arbeit gemacht. Doch wer wird dieses Ensemble, das einmal gleichwertig neben dem Knabenchor stehen soll, denn nun leiten?

Ein Porträt von Jan-Geert Wolff

Claudia Jennings (39), deren Nachname sich übrigens englisch ausspricht, lebt seit zwölf Jahren in Berlin, ist verheiratet und Mutter von zwei Jungs. Für die neue Aufgabe zog die Familie nach Nürnberg. Die gebürtige Brasilianerin hat einen Masterabschluss in Kinder- und Jugendchorleitung sowie in Dirigieren, unterrichtet aktuell an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale, ist Leiterin der Chorschule Leo Borchard sowie des Landesjugendchors Brandenburg. Sie verfügt also über einen reichen Erfahrungsschatz in puncto Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Da ihre Stelle in Windsbach anfangs nur eine halbe ist, wird Jennings ihre Dozententätigkeit beibehalten.

Was der Leiter des Knabenchors Ludwig Böhme über die Neugründung des Mädchenchors und die Resonanz auf diese Nachricht zu erzählen hat, erfahren sie unter:
www.windsbacher.de/blog/spannende-zukunftsmusik

Ludwig Böhme und Claudia Jennings im Windsbacher Chorsaal // Foto: Maria Kapitza

Die Windsbacher kannte sie bereits während des Studiums in ihrer brasilianischen Heimat von Aufnahmen. Und war schon damals begeistert. Als sie von gleich mehreren Kollegen auf die ausgeschriebene Stelle für die Mädchenchorleitung in Windsbach aufmerksam gemacht wurde, bewarb sich Jennings und bekam den Zuschlag. Ihre Aufgabe ist jetzt echte Pionierarbeit – anfangs mit dem Team im Chorzentrum und bald dann mit den ersten Choristinnen: Aktuell organisiert sie Vorsingen, schaut sich die Klangfänger-Gruppen an, besucht Schulen, steht interessierten Mädchen und deren Eltern Rede und Antwort. Erst wenn sie weiß, welche jungen Damen im Windsbacher Mädchenchor singen werden, geht es an die Planung für die Chorarbeit.

„Den Windsbacherinnen eine fundierte sängerische Ausbildung in dieser traditionsreichen Institution zu ermöglichen und die Leidenschaft am gemeinsamen Singen auszuleben hat für mich oberste Priorität“, sagt Jennings. Die Grundsteine hierfür müssten möglichst früh gelegt werden: „Nur, wenn wir Kinder für das Singen im Chor begeistern können, haben wir später auch gute Erwachsenenchöre.“ Junge Menschen lernten dabei viel schneller und zielstrebiger und seien auch neugieriger. Und alles, was die Jungen und Mädchen in ihren Chören entwickelten, nämlich Disziplin, Durchhaltevermögen, Freude am gemeinsamen Tun und die Übernahme von Verantwortung für die Gruppe, seien wichtige Bausteine für die eigene Persönlichkeit und Zukunft. Da freut es Jennings natürlich, dass gerade diese Sekundärtugenden in Mädchenchören besonders gelebt würden: „Jedes Kind ist ein eigenes Universum mit individuellem Potenzial. Das zu fördern ist unsere Aufgabe.“

Tradition und Innovation

Nachdem einige der altehrwürdigen englischen Knabenchöre und dann auch die Regensburger Domspatzen Mädchenchöre gegründet haben, begrüßt Claudia Jennings den modernen Geist, der nun auch auf dem Windsbacher Sängercampus weht: „Ein Knabenchor steht für Tradition, ein Mädchenchor für Innovation“, sagt die Dirigentin, die ein Faible für zeitgenössische Chormusik hat, selbstbewusst. „Am künftigen Mädchenchor reizt mich besonders der ganz eigene Klang, für den sich die jugendlichen Kinderstimmen mit den warmen Organen der älteren Mädchen nach der Mutation perfekt mischen.“ Denn auch Mädchen erleben eine Art Stimmbruch, der sich jedoch oft unbemerkt und weitaus weniger hörbar vollzieht.

Die Windsbacher Jungs werden auf jeden Fall aufmerksam zuhören, wer da ab dem neuen Schuljahr die Stimmen erhebt. Dass Claudia Jennings ihre Ziele akribisch verfolgt, zeigte sie unter anderem beim Deutschen Chorwettbewerb 2014, als sie den Vorchor des Mädchenchors Hannover zum ersten Preis in der Kategorie Kinderchor führte. Fortsetzung folgt.

Vorsingen für singbegeisterte Jungen und Mädchen im Alter von 9 bis 11 Jahren und ältere Quereinsteiger an folgenden Samstagen jeweils ab 10 Uhr:
17.01.26 • 14.03.26 • 25.04.26

Unverbindliches Chor-Schnuppern für beide Chöre: 25.11.25 • 28.02.26
(Teilnahme unabhängig vom Vorsingen)

Infoabend für Eltern im Haus Eckstein / Nürnberg: **28.01.26, 18:30 Uhr**

Infos zu allen Nachwuchsterminen und Anmeldung zum Vorsingen:
Silvia Schönauer (Nachwuchsbüro)
Tel: (09871) 708212,
nachwuchs@windsbacher.de

www.windsbacher.de/kennenlernen

Die Windsbacher in neuem Gewand

Inspiriert wurde die Gestaltung des neuen Logos von einem Vorschlag des Choristen Felix Dürr.

Foto: Maria Kapitza

Wir sind Windsbacher! Unser neues Logo – oder vielmehr unsere neuen Logos – wurden am Campusfest am 1. Mai offiziell vorgestellt. Entstanden ist der neue Windsbacher Schriftzug aus einem gezeichneten Vorschlag des Choristen Felix Dürr: Er arbeitete den Violinschlüssel in das b der Windsbacher ein. Um noch deutlicher zu zeigen, dass Wir Windsbacher sind, haben wir diesen Vorschlag weiterentwickelt und in das W der Windsbacher einfließen lassen. Entstanden ist damit ein einzigartiger Schriftzug mit einem Symbol, das es kein zweites Mal gibt. Und auch unsere neue Farbpalette spiegelt uns voll und ganz wider: vielseitig, dynamisch und bunt! Knabenchor, Mädchenchor, Junge Stimmen, Klangfänger und Internat haben ihre jeweils eigenen Farbwelten erhalten, die bei gemeinsamen Projekten ineinanderfließen dürfen. Wir freuen uns darauf, ab sofort mit unserem neuen Logo zu arbeiten und die Windsbacher damit in ein neues Kapitel zu führen.

Für die Begleitung und Umsetzung bedanken wir uns bei der Agentur Triebwerk aus Nürnberg. Es war ein spannender Prozess, der zum größten Teil abgeschlossen ist. Dieses Magazin erscheint mit dieser Ausgabe erstmalig im neuen Design, unsere Website www.windsbacher.de wurde inhaltlich und optisch in die neue Ära überführt. Mit der Gründung des Windsbacher Mädchenchors wird ab September 2025 ein ganz neuer Wind in Windsbach wehen. Das Zusammenleben auf dem Campus wird sich verändern, die Vielfalt noch größer geschrieben und die Musik auf dem Chorcampus wird mit noch mehr Stimmen über unsere Region hinausstrahlen. Sie lesen es sicherlich schon zwischen den Zeilen: Wir sind elektrisiert und voller Vorfreude auf alles, was kommt!

MK

WINDSBACHER
Mehr als Musik

WINDSBACHER Knabenchor

WINDSBACHER Mädchenchor

WINDSBACHER Internat

WINDSBACHER Patronat

WINDSBACHER Junge Stimmen

WINDSBACHER Klangfänger

Kooperation mit 14 Partnerschulen

Bereits seit vielen Jahren pflegen die Windsbacher engen Kontakt zu Grundschulen in der Region, um die Bekanntheit des Windsbacher Knabenchors und zukünftigen Mädchenchors zu steigern und den Einstieg in die musikalische Ausbildung auf dem Chorcampus allen Kindern zugänglich zu machen. Nun wurde diese Verbundenheit und Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten und feierlich unterzeichnet.

„Talente so zu fördern, so dass sich Kinder ihren Interessen und Stärken entsprechend entwickeln, das ist die tägliche Arbeit der engagierten Lehrkräfte – und auch die Arbeit der Windsbacher. Heute gehen wir einen großen gemeinsamen Schritt für die sängerische Förderung von Kindern“, eröffnete der Künstlerische Leiter Ludwig Böhme die Vertragsunterzeichnung im Windsbacher Chorzentrum. Ziel der Kooperation mit den Partnerschulen ist es, regelmäßig gemeinsam zu singen, Gesangstalente zu entdecken und den Kindern neue Möglichkeiten zu eröffnen. Dafür wird an jeder Partnerschule dreimal pro Schuljahr eine Musikstunde in eine gemeinsame Singstunde umgewandelt. So können auch Kinder, die die Windsbacher noch nicht kennen, einen Eindruck von der musikalischen Arbeit bekommen und möglicherweise ihre eigene Stimme entdecken. Die Schulen erweitern damit ihr musikpädagogisches Angebot und die Windsbacher bekommen die Chance auf mehr talentierten Nachwuchs. Außerdem beinhaltet die Kooperationsvereinbarung das Angebot von Lehrerfortbildungen für Musikpädagogik und Gesang. „Musik öffnet Türen und so öffnen unsere 14 Partnerschulen ihre Türen für uns, damit wir gemeinsam musikalisch arbeiten können“, so Ludwig Böhme.

Die offiziellen Partnerschulen sind die Grundschulen in Windsbach, Burgbernheim, Flachslanden, Heilsbronn, Muhr am See, Schwarzenbruck, Langenzenn, Spalt, die Grundschule Süd in Gunzenhausen, die evangelische Grundschule Ansbach, die Weinbergschule Ansbach, die Christian-Maar-Grundschule Schwabach, die Wilhelm-Löhe-Schule in Nürnberg und die Pestalozzi-Grundschule Oberasbach. Alle offiziellen Partnerschulen werden in nächster Zeit unter **www.windsbacher.de/partnerschulen** vorgestellt.

CSU-Abgeordnete zu Besuch

Im Rahmen ihrer Mittelfranken-Tour besuchten CSU-Abgeordnete am 9. Mai den Windsbacher Knabenchor. Mit dabei waren unter anderem Innenminister Joachim Herrmann, Andreas Schalk, Karl Freller, Helmut Schnotz und Thomas Pirner. Die Delegation würdigte die musikalische Exzellenz des Chors und betonte dessen Bedeutung für die Region. Joachim Herrmann, Schirmherr des Patronats der Windsbacher, sicherte auch künftig seine Unterstützung zu. Auch Andreas Schalk, Mitglied des Bayerischen Landtags, schrieb: „Der Windsbacher Knabenchor ist uns ein wichtiges Anliegen – und wird es bleiben.“ MK

Foto: Claudia Brinker

Die Partnerschulleiter*innen und vertreter*innen mit dem Künstlerischen Leiter Ludwig Böhme (1. Reihe 5.v.l.), Internatsdirektor Thomas Babel (rechts daneben) sowie Silvia Schönauer (1. Reihe 1.v.r.) und Mattis Jensen (links daneben) aus dem Nachwuchsteam der Windsbacher

Foto: Maria Kapitza

Von links: Kilian Stein, Silvia Schönauer und Mattis Jensen
Foto: Maria Kapitza

Team Nachwuchs am Start

Selbst der größte Star hat mal klein angefangen. Das trifft auch und gerade für Musikerinnen und Musiker zu: Vom Himmel fallen Meisterinnen und Meister nun mal nicht. Nur wenn ein Talent früh erkannt und mit Hingabe gefördert wird, kann daraus Großes erwachsen. Genau diesen Gedanken verfolgt das neue Team, das sich in Windsbach um die Nachwuchsarbeit kümmert.

Silvia Schönauer ist für Organisation, Koordination und Kommunikation zuständig, in ihrem Büro laufen alle Fäden zusammen. Sie hält den Kontakt zu interessierten Jungs und Mädchen sowie deren Eltern und ist auch bei den Vorsingen dabei. Auch die Klangfängergruppen an verschiedenen Orten Mittelfrankens hat sie im Blick. Hier lernen Kinder auf spielerische Art das Singen, wobei erfahrene musikpädagogische Kräfte ein Auge darauf haben, welche Stimme und auch welcher Charakter sich für ein Mitsingen im Windsbacher Knaben- oder Mädchenchor eignen könnte. Sie steht auch mit allen Schulen im fränkischen Raum in Kontakt, an denen gezielt nach möglichen Sängerinnen und Sängern geschaut wird, und organisiert die Besuche dort. Schönauer ist seit bald neun Jahren an Bord. Am meisten schätzt sie an ihrer Arbeit, die Kinder in Windsbach aufwachsen zu sehen, wie sie und ihre Stimmen und damit auch die individuellen Persönlichkeiten heranreifen. Manchen Windsbacher hat sie so schon durch seine ganze Zeit im Knabenchor begleitet.

Ist Schönauer sozusagen für das Management zuständig, teilt sie sich die Leitung der Nachwuchsarbeit mit **Mattis Jensen,** der von 2006 bis 2015 selbst Windsbacher war und den Chor daher bestens kennt. Er ist für das Musikalische zuständig und führt vor allem Singstunden an den Schulen durch – mehrmals im Jahr an den 14 Partnerschulen, an anderen einmalig. Jensen freut sich über die Offenheit, diese Schulbesuche in den Regelunterricht einzubauen, denn neben Information und Werbung bekommen Schülerinnen und Schüler dadurch zusätzlichen Musikunterricht. Auch die Lehrkräfte profitieren, haben sie in Jensen doch einen Ansprechpartner bei Fragen zum Thema Singen. Seine Aufgabe ist es also, gezielt Kinder anzusprechen und für den Chor zu begeistern. Taugt die Stimme, lädt er zum Besuch einer der Klangfängergruppen oder gleich zum Vorsingen nach Windsbach ein.

Und wer dann tatsächlich Windsbacherin oder Windsbacher wird, kommt zu den „Jungen Stimmen“. Bei der einstigen Chorvorbereitung hat sich allerdings nicht nur der Name geändert, auch die Leitung. Sie liegt bei **Kilian Stein**. Neben regelmäßigen Chorproben stehen eigenständige Auftritte auf dem Plan der angehenden Choristen. Etwa ein Jahr lang erhalten die neuen Windsbacher das Rüstzeug für den späteren Übertritt in den großen Knaben- oder Mädchenchor: Stimmbildung, Chorklang, Notenlesen, Intervalle singen, Taktzahlen erkennen und auf das Dirigat achten – eben alles, was zum richtigen Singen dazugehört, wie übrigens auch das konzentrierte Dranbleiben. JGW

Auf Wiedersehen

Fotos (4): privat

Ludmilla Uffelmann und Anna Holzinger

Nach fast 30 Jahren im Dienst der Windsbacher verabschiedeten sich die Kolleginnen und Kollegen von zwei außergewöhnlich engagierten Mitarbeiterinnen: Ludmilla Uffelmann (Eintritt 1995) und Anna Holzinger (Ausbildungsbeginn 1977). Beide prägten über Jahrzehnte hinweg die Hauswirtschaft – insbesondere die Schneiderei und die Wäscherei – mit großer Sorgfalt, Teamgeist und Herzblut. Mit einem bemerkenswert guten Nervenkostüm und großer Zuverlässigkeit meisterten sie auch arbeitsintensive Phasen mit Bravour. Ihre hohen Ansprüche spiegelten sich in den Ergebnissen wider: strahlend saubere Anzüge, faltenfreie Hemden – selbst in Hochphasen des Konzertkalenders mit zahlreichen Auftritten in Folge. Gewaltige Wäscheberge wurden von ihnen ohne Klagen bewältigt, Prioritäten gesetzt, mit Engagement und ohne Ausreden oder Ausfallzeiten. Der respektvolle Umgang mit Kolleginnen, Kollegen und Sängern war für beide selbstverständlich. Sie verstanden sich blind und bildeten ein außergewöhnliches Team, das bei Bedarf auch spontan in Küche und Speisesaal unterstützte. Ihre Kolleginnen vermissen Frau Uffelmann und Frau Holzinger bereits jetzt sehr – menschlich wie fachlich. Zum 1. Mai 2025 trat Ludmilla Uffelmann in den Ruhestand, zum 1. September wird Anna Holzinger folgen. Die Windsbacher danken beiden von Herzen für ihre unverzichtbare Arbeit, ihre Verlässlichkeit und ihr großes Engagement – und wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt! MK

Margit Kalb

Zum Ende des Schuljahres verabschiedeten sich die Windsbacher von Margit Kalb – einer Kollegin, die über 38 Jahre lang das Leben und Lernen im Internat entscheidend mitgeprägt hat. Seit ihrem Eintritt am 1. April 1987 war sie mit Leib und Seele Erzieherin und betreute über viele Jahre hinweg die 3./4. Klassen, in den letzten Jahren dann die 7. und 8. Klassen. Ob in der Hausaufgabenbetreuung, wo sie mit Ausdauer und pädagogischem Geschick dafür sorgte, dass viele Jungs erfolgreich den Übertritt schafften, oder im Freizeitbereich, wo sie kreative und sinnvolle Angebote für die Schüler schuf – Margit war stets eine verlässliche Kollegin im Alltag der Windsbacher. Darüber hinaus begleitete sie regelmäßig den Chor zu den Motetten in der Lorenzkirche und sorgte dort im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf.
Die Windsbacher danken Margit Kalb herzlich für ihr jahrzehntelanges Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihr großes Herz für die Schüler – und wünschen ihr für den Ruhestand ab 1. November 2025 alles erdenklich Gute! MK

Jochen Tappe

Zum 31. Juli 2025 haben die Windsbacher Jochen Tappe verabschiedet – Diakon, Erzieher, Ideengeber, Kümmerer und Wegbegleiter. Mehr als 14 Jahre hat er das Internatsleben der Windsbacher mitgeprägt. Seine pädagogische Laufbahn begann im Haus F mit der Betreuung der 9. Klassen, später übernahm er im Haupthaus die Verantwortung für die 10. bis 12. Klassen. Neben der Hausaufgabenbetreuung, dem Freizeitprogramm und dem manchmal herausfordernden „Bettgang“ war Jochen ein echter Anker für die älteren Schüler. Er gestaltete ab 2022 regelmäßig Schüler- und Mitarbeiterandachten und war bei Chorandachten und Gottesdiensten eine feste und geschätzte Stimme. Auch das beliebte Schuljahresabschluss-Raften wurde über Jahre von ihm organisiert. Jochen war stets gruppenübergreifend aktiv, half den Pädagoginnen im Vertretungsfall, bot Sport in den Turnhallen, begleitete Klettergartenfahrten und sorgte in der Fahrradwerkstatt für funktionstüchtige Räder. Zudem begleitete Jochen regelmäßig den Chor, auch auf Auslandsreisen – immer präsent, hilfsbereit und mit großem Gespür für die Bedürfnisse der Jugendlichen. Wir danken Jochen Tappe für 14 Jahre Engagement, Empathie und Verlässlichkeit und wünschen ihm für seinen weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen! MK

Lieselotte Freyberger zum Gedenken

Kurz nach ihrem 99. Geburtstag sangen die Windsbacher der Wegbegleiterin ein Ständchen im Rahmen eines Konzerts im Nürnberger Wohnstift am Tiergarten.
Fotos (2): Claudia Brinker

Zwei Generationen: Die 99-jährige ehemalige Stimmbildnerin Lieselotte Freyberger mit Karoline Wlochowitz, die gegenwärtig als Stimmbildnerin bei den Windsbachern tätig ist.

Am 24. Juni 2025 hätte Lieselotte Freyberger ihren 100. Geburtstag gefeiert. Doch nur wenige Wochen zuvor, am 10. Mai, ist die große Sängerin, Pädagogin und herzensgute Wegbegleiterin in Nürnberg verstorben. Lieselotte Freyberger war nicht nur eine grandiose Opernsängerin, sondern auch ein Mensch, der mit feinem Gespür, unerschütterlicher Geduld und tief empfundener Liebe zur Musik junge Stimmen geformt und geprägt hat. Seit 1966 wirkte sie über viele Jahre hinweg als Stimmbildnerin im Windsbacher Knabenchor – mit Leidenschaft, Hingabe und einem pädagogischen Geschick, das Generationen von Sängern in guter Erinnerung behalten haben. In der Stille des Unterrichts, im persönlichen Kontakt, hinter den Kulissen entfaltete sie ihre segensreiche Kraft. Ihr musikalisches Erbe lebt in den Stimmen vieler ehemaliger Windsbacher weiter – und in der tiefen Dankbarkeit all jener, die sie begleiten durfte. Wir erinnern uns mit Hochachtung und Zuneigung an Lieselotte Freyberger und sagen leise: Danke. **MK**

In Erinnerung an Papst Franziskus

Foto: Mila Pavan

Mit dem Tod von Papst Franziskus verlor die Weltkirche eine prägende Persönlichkeit. Der aus Argentinien stammende Papst war für viele ein Symbol der Nähe, Bescheidenheit und Menschlichkeit. Für den Windsbacher Knabenchor bleibt die Begegnung mit ihm im Jahr 2016 unvergessen: Auf Wunsch des Heiligen Vaters wirkte der Chor musikalisch an der Papstmesse zum Fest Peter und Paul im Petersdom mit. Im Anschluss empfing er die Sänger zu einer Privataudienz – eine große Ehre und bewegende Erfahrung. Dabei zeigte er sich als zugewandter, nahbarer Mensch, der mit den jungen Sängern unbefangen ins Gespräch kam – auf Deutsch, das er unter anderem während eines kurzen Studienaufenthaltes in Deutschland gelernt hatte. Sein herzliches Auftreten und seine Offenheit werden in besonderer Erinnerung bleiben. Dem neuen Papst Leo XIV wünschen die Windsbacher von Herzen Gottes Segen, Kraft und Weisheit für seinen Dienst an der Weltkirche. **MK**

Historisches Zinkklischee wird versteigert

Repros (2): Lore Wiesentheit

Ein einzigartiges Stück Druck- und Chorgeschichte wird versteigert: Die originale Zinkdruckplatte („Zinkklischee“) aus der ehemaligen Freimund-Druckerei in Neuendettelsau, die in den späten 1950er- oder frühen 1960er-Jahren für den Plakatdruck des Windsbacher Knabenchors verwendet wurde. Der Chor wurde 1946 gegründet, der Plakatdruck begann etwa zehn Jahre später.

Das rund 57 cm breite Zinkklischee wurde aufwendig in einer lichtempfindlichen Schicht belichtet und chemisch geätzt. Es zeigt den Schriftzug „Windsbacher Knabenchor“ in kalligrafischer Gestaltung – ursprünglich eine Federzeichnung eines Grafikers oder Schriftkünstlers. Das Motiv wurde in der damaligen Zeit als Druckstempel genutzt, um Veranstaltungsplakate in verschiedenen Auflagen zu produzieren. Details wie Ort, Datum und Programm wurden jeweils händisch ergänzt.

Solche Zinkätzungen wurden im Buchdruck verwendet und zählen heute zu den Raritäten historischer Druckkunst. Sie wurden mit Druckerschwärze eingefärbt und konnten auf Papier beliebig oft abgedruckt werden. Die hier angebotene Druckplatte blieb über viele Jahre hinweg im Einsatz – ein echtes Zeitzeugnis aus der Blütezeit des Chors. Das Klischee ist rund 60 bis 70 Jahre alt. Es stammt laut Gernot Friedrich, dem ehemaligen Leiter der Freimund-Druckerei, aus der Zusammenarbeit mit einem Ansbacher Grafiker, dessen Name nicht mehr überliefert ist. Gedruckt wurde das Motiv unter anderem in den Druckereien C. Brügel & Sohn in Ansbach sowie Wiedfeld & Mehl.

Zuschlag für das Höchstgebot

Das Zinkklischee wird gegen Höchstgebot versteigert. Gebote können **bis zum 30. November 2025** per E-Mail eingereicht werden:

maria.kapitza@windsbacher.de

Der Erlös der Aktion kommt direkt den Windsbachern zugute.

Die Bach-Sprechstunden mit Dr. Andreas Bomba sind eine Kultveranstaltung der Ansbacher Bachwoche. // Foto: Holger Schneider

Ein Leben für die Musik von Johann Sebastian Bach

Andreas Bomba ist ein Mann vieler Talente: Journalist, Musikkritiker, Chorsänger und Romanist. Seit seiner Kindheit beschäftigt er sich mit der Musik Johann Sebastian Bachs. Zunächst als Klavierschüler, später als Chorsänger in der Gächinger Kantorei, dann als Herausgeber der „edition bachakademie“, der Veröffentlichung des Gesamtwerks Johann Sebastian Bachs auf 172 CDs. Seit 20 Jahren ist er Intendant der Bachwoche Ansbach. In diesem August findet das Festival zum letzten Mal unter seiner Regie statt. Claudia Brinker führte ein Gespräch mit dem Bach-Kenner.

Lieber Andreas, du hast in den vergangenen 20 Jahren zehn Ansbacher Bachwochen gestaltet. Wann und wo hast du den Windsbacher Knabenchor das erste Mal gehört?

Ich kenne die Windsbacher schon sehr lange. Schon bei Bachwochen in den 1980er Jahren habe ich sie gehört. In den 1990ern war ich in Frankfurt als Konzertveranstalter tätig, da habe ich sie im Jahr 1995 engagiert: Am letzten Buß- und Bettag, der noch gesetzlicher Feiertag war, haben sie nachmittags in der ausverkauften Alten Oper die h-Moll Messe gesungen.

Wie nimmst du die Entwicklung des Chors wahr? Gibt es einen Windsbacher Klang, oder ist das Klangideal abhängig vom Chorleiter?

Der Klang ist definitiv abhängig vom Chorleiter. Bei Karl-Friedrich Beringer klang der Chor eher wie ein gemischter Chor mit jungen Stimmen. Es gibt ja so einen typischen Knabenchor-Sound, den viele Zuhörer mögen. Er ist ein bisschen „herb“, so wie die Thomaner oder Tölzer singen. Ein Klang, der eben nur von Knabenstimmen erzeugt werden kann. Mein Empfinden war, dass sich die Windsbacher davon wegbewegten, so konnten und können sie auch das Brahms-Requiem singen, hochromantische Musik für gemischte Chöre.

Martin Lehmann feilte als Perfektionist an jeder Ecke und Kante. Ich erinnere mich an das Reformationsprogramm 2017. Es war eines der besten Chorkonzerte, das ich je in meinem Leben gehört habe. Es war so rund und perfekt, auch in seiner räumlichen Wirkung. Das Konzert hat mich damals tief berührt.

Bei Ludwig Böhme ist es wieder ein bisschen anders. Er studiert mehr Repertoire ein und erweitert die stilistische Bandbreite des Chors. Auf diese Weise erweitert sich auch das Bewusstsein der Sänger. Und das ist klanglich wunderbar. Letztlich muss jeder Chorleiter also seine individuellen Schwerpunkte setzen.

Der typische Windsbacher Klang ist ein runder Chorklang, aus dem kein Sänger ausbricht. Wie eine gut intonierte Orgel! Hinzu kommt die Textverständlichkeit. Die deutsche Sprache mit ihren vielen Konsonanten ist dem Klang nicht immer

„Alle anderen kann man austauschen, aber die Windsbacher bleiben immer.“

förderlich. Gerade bei geistlicher Musik entwickelt sich aber aus dem Wort eine Interpretation, eine Haltung, die sich dann auch mitteilt – wenn der Chorleiter daran arbeitet!

Das Kantaten-Programm, das die Windsbacher im Rahmen der aktuellen Bachwoche singen, ist auch ein bisschen dein Wunsch-Programm. Wie kam es zu dieser Auswahl?

Mir und dem Bachwochen-Publikum ist es wichtig, dass die Windsbacher möglichst viel singen, bei Kantaten also nicht nur einen Schlusschoral. Und tatsächlich gibt es von Bach solche Chorkantaten. Mein „Leib- und Magenstück“ ist die Michaelis-Kantate BWV 19. Sie beginnt mit einem wirklich turbulenten Eingangschor; der Höhepunkt ist dann die herrliche Arie „Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir!“ Von seiner Stimme und Gesangskultur her ist Patrick Grahl prädestiniert, dieses Stück zu singen. Ich habe ihn also schon vor zwei Jahren gefragt, natürlich in Absprache mit Ludwig Böhme. Das war der Kern des Windsbacher Programms. Wir haben dann noch eine zweite, ähnlich spektakuläre Michaelis-Kantate hinzugefügt, und Böhme hat seinerseits zwei weitere, ganz wunderbare Kantaten ausgewählt. Der Chor hat gut zu tun, und mehr typisch Bachische Musik geht nicht!

Du bist selbst Chorsänger, hast lange Zeit unter Helmuth Rilling in der Gächinger Kantorei gesungen. Wie nimmst du die Windsbacher wahr?

Die Windsbacher begeistern mich mit ihrer Bühnenpräsenz und wie sie bei der Sache sind. Das ist spürbar und überträgt sich auch aufs Publikum. Dahinter steckt viel Arbeit: die Stimmen sind gut ausgebildet, die Intonation ist stabil und sauber, der Klang verliert auch in dynamisch extremeren Ebenen nicht an Substanz. Das sind technische, für die Wirkung einer Interpretation aber unabdingbare Kriterien. Alles erstklassig! Kurzum: Konzerte der Windsbacher sind ein Ereignis, ich freue mich jedes Mal.

Welche Einspielungen mit den Windsbacher Knabenchor würdest du einem Menschen vorschlagen, der den Chor noch nie gehört hat?

Ich kenne ja gar nicht alle CDs, die der Chor aufgenommen hat. Ich würde also immer empfehlen, den Chor live zu hören. Selbst die kleinste Chorandacht in einer fränkischen Dorfkirche ist ein Erlebnis. Erlebt die Jungs! Möglichst ein a-cappella Programm, das ist die Kunst des Chorgesangs!

Die Welt verändert sich rasant. Du verfolgst unsere Branche seit vielen Jahrzehnten. Welche Ratschläge und Erkenntnisse gibst du den Windsbachern mit auf den Weg?

Zunächst geht es darum, dass der institutionelle Träger der Windsbacher überlebt. Dafür ist der Chor nicht allein verantwortlich. Ich werde nicht müde, zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für die Windsbacher zu werben. Es ist großartig, wie die Kirche den Chor doch auch wertschätzt. Er könnte auf der Prioritätenliste aber noch weiter nach oben rücken. Warum? Hier, in der Region, wie man so schön sagt, im Studienheim Windsbacher Knabenchor AöR wird mit jungen Menschen so intensiv gearbeitet, wie man es mit viel mehr Geld an anderen Orten nicht realisieren kann. Ich meine: hier entscheidet sich auch ein Stück Zukunft der Kirche und der Werte, die sie vertritt.

„Er studiert mehr Repertoire ein und erweitert die stilistische Bandbreite des Chors“, sagt Andreas Bomba über Ludwig Böhme.

Foto: Archiv

Chorsingen hat ja auch viele soziale und gesellschaftliche Aspekte. Es klappt nur, zumal auf dem geschilderten Niveau, wenn alle an einem Strick ziehen: Solidarität, Respekt, das Akzeptieren von Schwächen, der Verschiedenheit der Menschen, die diese Gruppe bilden. Gemeinsam Freude erleben, tolle Konzerte, wenn Ältere den Jüngeren beistehen und helfen – es gibt so viel, was als „christliche Werte“ beschrieben werden kann, mit denen sich auch das Miteinander auf dem Windsbacher Campus gestaltet. Das ist wirklich Basisarbeit. Vielleicht gelingt es in Zukunft auch, junge Menschen nach Windsbach zu ziehen, die nicht in unserer Kultur groß geworden sind?

Es gibt heute weltweit eine unglaubliche Lust am Singen. Die Windsbacher sollten dabei ganz vorne mitmischen. Natürlich muss der Chor offen für die Musik unserer Zeit sein, die ja sehr vielfältig ist. Da gibt es meiner Ansicht nach noch große Räume zu bespielen und zu entdecken.

Und was denkst du über den Mädchenchor?

Hier wird wirklich Neuland betreten! Das geht bei der Literatur los, die die Mädchen singen können – Bach, Händel, Schütz, Mozart und die ganze klassische Palette fällt ja praktisch weg. Hier, denke ich, wird man vor allem die Zusammenarbeit mit Komponisten und, ja: natürlich auch Komponistinnen suchen, die dann mit dem Chor gemeinsam neue Werke gestalten.

„Die Windsbacher repräsentieren das, was mir an einem Knabenchor so gut gefällt.“

Wie geht es nach der Bachwoche für dich weiter?

Ruhestand bedeutet für mich nicht, untätig zu sein. Ich werde halt andere Prioritäten setzen. Zum Beispiel möchte ich endlich einmal meinen Terminkalender selbständig gestalten, was bisher nicht der Fall war. Es gibt noch so viel zu sehen, zu lernen und zu erleben in dieser Welt! Ehrenamtlich werde ich mich natürlich weiter engagieren, auch, um Institutionen wie den Windsbacher Knabenchor zu unterstützen.

Herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Foto: Holger Schneider

Mitsing-Konzert für alle

„Wo man singt, da lass dich nieder.“ Gerne doch, und so darf das Bachwochen-Publikum wieder zahlreich zum gemeinsamen Singen strömen. Ludwig Böhme höchstselbst, Leiter des Windsbacher Knabenchores, formt aus den (auch weiblichen) Stimmen einen großen volltönenden Chor, der die Gumbertuskirche zum Schwingen und Klingen bringen wird.

ANSBACH SINGT. Leitung: Ludwig Böhme
Mittwoch, 06.08.25, 11 Uhr, St. Gumbertus

www.bachwoche.de/de/programm-2025/konzertkategorien/ansbach-singt.html

Zwei ehemalige Windsbacher an Nürnbergs Hauptkirchen

Alexander Rebetge und Michael Riedel haben zwei Dinge gemeinsam. Sie sind die neuen Kantoren der großen Nürnberger Innenstadt-Kirchen St. Sebald und St. Lorenz – und beide haben eine Windsbacher Vergangenheit: Rebetge war von 2017 bis 2022 Assistent von Chorleiter Martin Lehmann. Riedel hat zwischen 1996 und 2004 im Knabenchor gesungen. Die Organisten schwelgen nicht nur in musikalischen Erinnerungen, sondern können von einer intensiven Prägung für ihre spätere Profession und vor allem die eigene Persönlichkeit berichten.

Alexander Rebetge (links) und Michael Riedel // Foto: privat

Riedel stammt aus einem kleinen Dorf in Franken. Nun ist auch Windsbach keine Großstadt, doch eröffnete es ihm den Zugang zu einer völlig anderen Welt. Seine erste Konzertreise zum Beispiel führte nach Ungarn. Auf dem Rückflug war auch die Fußballmannschaft von Bayer Leverkusen mit Rudi Völler an Bord. Mit seinem Wunsch, ins Windsbacher Sängerinternat einzuziehen, musste sich Riedel erst einmal gegen den elterlichen Widerstand durchsetzen. „Die wollten mich lieber daheimbehalten und dachten, das Thema sei mit dem Vorsingen erledigt“, erinnert er sich. Und auch daran, was das chorische Engagement einem abforderte: „Wenn man mit zunehmendem Alter dann auch wichtiger wird für den Chor, das ist schon eine Herausforderung.“

Den Wert der musikalischen Prägung kann er jedoch wie die meisten Windsbacher erst in der Retrospektive ermessen: „Wir waren ja Kinder, probten aber täglich mehrere Stunden. Dafür konnten wir dann mit den besten Orchestern auftreten. Und das war schon wahnsinnig beeindruckend.“ Gleiches gilt für die Arbeit von Karl-Friedrich Beringer „gerade im A-cappella-Bereich. Wie der sich in den Evangelien-Motetten ausgedrückt hat, hat uns alle begeistert. Wir haben das ja quasi mit der Muttermilch aufgesogen.“ Und wenn Riedel heute die Aufnahmen von damals anhört, sagt er: „Ja, genau so gehört das.“ Nun hat der Kantor von St. Lorenz selbst die Verantwortung der Chorleitung. Und spürt, wie schwer, aber auch reizvoll es ist, sich von den damals eingeübten Klangmustern zu emanzipieren, um eigene Wege zu gehen.

Seine zweite Prägung erlebte er an der Windsbacher Orgel. Als einzigem Internatsschüler galt ihm die volle Aufmerksamkeit seines Orgellehrers Helmut Duffe. Bereits während der Schulzeit war Riedel an der Bayreuther Kirchenmusikhochschule in den Fächern Orgel und Klavier eingeschrieben. Später machte er an den Musikhochschulen in Düsseldorf, Köln und Rotterdam weiter. In Nürnberg nun trifft die Gegenwart auf die Vergangenheit, denn in St. Lorenz hat Riedel in unzähligen Motetten mitgesungen. Eine besondere Freude war es ihm daher auch, dass der Chor im Februar zu seiner Amtseinführung sang.

Alexander Rebetge hat den Chor gleichzeitig von innen wie von außen erlebt. Nach seinem Start als Verantwortlicher für die Chorvorbereitung wurde er nach zwei Jahren zum Assistenten des Künstlerischen Leiters. „Ich habe die ‚Maschine Windsbacher Knabenchor‘ von Grund auf kennengelernt und damit die Funktionsweise eines musikalischen Hochleistungsbetriebs mit all seinen Strukturen bis hin zur Mitarbeitervertretung“, umreißt Rebetge seine Erfahrungen. Dazu gehören Einblicke in Probenstruktur und -methodik sowie die Entwicklung eines feinen Gehörs. Aus allem erwachse ein gewisser Anspruch, der in seine Arbeit als Kirchenmusiker einfließe. Dabei ist sich der Organist und Dirigent durchaus bewusst, dass Windsbach in der Chorlandschaft singulär ist, da man hier die Zeit hat, sich so intensiv wie möglich auf die Konzerte vorzubereiten und in die Musik „wirklich genau reinzuleuchten“. Das will er in den Amateurchor-Bereich mitnehmen.

Rebetge hat zwischen seiner Zeit in Windsbach und seiner Berufung zum Kantor an St. Sebald zwei Jahre Orchester- und Chordirigieren am Royal Northern College of Music in Manchester studiert, wo er auch Director of Music an der St. Ann’s Church war. „Hier hatte ich jede Woche etwa 45 Minuten Kirchenmusik vorzubereiten – mit nur einer Probe“, erzählt er. Windsbach und Manchester ließen den Kantor also zwei verschiedene Klangwelten bereisen. Und beides soll sich nun in seiner Arbeit als Dirigent der Sebalder niederschlagen: „Mein Ziel ist es, die Chorarbeit in Gottesdiensten auszubauen, sodass wir wirklich irgendwann jeden Sonntag Chormusik haben.“ An St. Sebald soll Rebetge auch eine Singschule für Kinder und Jugendliche einrichten. Und wenn es soweit ist, wird es für ihn natürlich Ehrensache sein, sie auf die Angebote in Windsbach aufmerksam zu machen. JGW

Mutation – was ist das?

Gastbeitrag von Silke Schrape

Foto: Andreas Fulda

Bei Wikipedia kann man dazu lesen: Der Stimmwechsel, auch Stimmbruch oder Mutation, ist die Phase in der Entwicklung heranwachsender Menschen, in der sich bei allen Geschlechtern die Stimme merklich verändert: Während des Stimmwechsels wächst der Kehlkopf (wie der übrige Körper) in allen Dimensionen, wobei die Knorpel in Dicke und Festigkeit zunehmen; dabei tritt vor allem bei Männern der Adamsapfel hervor. Die Stimmlippen werden länger und dicker; die Stimme wird infolgedessen tiefer. (aus: Franz Daffner: Das Wachstum des Menschen. Anthropologische Studie. 2. Auflage. Engelmann, Leipzig 1902. S. 226.) Doch was bedeutet das im Alltag eines Knaben bzw. Mutanten des Windsbacher Knabenchors?

Als Elternteil, pädagogische Betreuungsperson, musikalische Bezugsperson oder Mitschüler lässt sich aus folgenden, sekundären Auswirkungen des Wachstums das Herannahen des Stimmwechsels erahnen: exorbitantes Schlafbedürfnis, geistige Verwirrtheit aufgrund der Neukalibrierung des Gehirns (völlig unwissenschaftlich gesprochen), Geruchsentwicklung durch veränderte Hormonsteuerung des Körpers, erhöhter Appetit, gerne auch mal auf Fleisch sogar bei „eingefleischten“ Vegetariern, aufkeimendes Interesse am Gegenüber in romantischer Intensität (das andere oder das eigene Geschlecht betreffend, diesbezügliche Selbstoffenbarungen inkludiert), gesteigerte Empfänglichkeit für Krankheitskeime besonders der Atemwege, was nur durch geöffneten Mund beim Schlafen, als durch Gesprächsaufkommen erklärt werden kann, denn eine regelrechte Maulfaulheit zählt ebenfalls zu den auffälligen Eigenschaften eines Jugendlichen im Mutationsstadium oder in der Prämutation. Aus rein stimmbildnerischer Sicht lässt sich folgendes konstatieren:

Mittels einer Blutuntersuchung könnte man an einem Ansteigen des Hormonspiegels des Hormons Testosteron erkennen, dass der Stimmwechsel in vollem Gange ist. Wissenschaftliche Analysen haben ergeben, dass der Beginn dieser Phase, der Prämutation, immer früher einsetzt. Keine gute Nachricht für die Zukunft des Knabenchores. Allerdings kann durch die intensive Stimmpflege, das regelmäßige Training und eine gute Atemführung, Körperspannung und Stimmbeherrschung der Stimmwechsel deutlich länger herausgezögert werden als bei untrainierten Jugendlichen. Das ist eine gute Nachricht für den Knabenchor. Der gezielte Blick in die hinteren Reihen des aktuellen Probechores zeigt, dass dies auch gängige Praxis bei den Windsbachern ist. Das Gleichgewicht zwischen den Stimmgruppen wird hierdurch und die Strategie einer Förderung der Gattung „Altus“ oder „Countertenor“ erreicht. Diese sind Baritone, die weiterhin in die Knabenstimme umschalten können, um so die Löcher im Knabenalt mit warmen, kräftigen Altstimmen zu füllen oder im Tenor die hohen Lagen in der Kopfstimme zu bewältigen.

Die Sopranistin Silke Schrape ist Stimmbildnerin bei den Windsbachern. // Foto:privat

Es ist eine spannende Zeit, denn die Regel, aus Alt wird Tenor und aus Sopran Bass, wird allzu oft gebrochen. So begibt man sich in der Stimmbildung auf eine gemeinsame Entdeckungsreise mit ungewissem Ausgang. Der Eintritt in den Probechor ist bei Bässen häufig schneller zu verantworten als bei zukünftigen Tenören, da bei Letzteren die höheren Spannungszustände im Kehlkopf mehr Muskelbeherrschung, Training und Belastbarkeit brauchen, also schlichtweg mehr Zeit und Geduld.

Bei den zukünftigen Kolleginnen des Mädchenchores zeigen sich ähnliche, wenn auch deutlich abgeschwächte Symptome und Auswirkungen der Mutation. Die Verschiebung der Stimme ist bei den Mädchen lediglich eine Terz, während man bei den Knaben von ungefähr einer Oktave ausgehen muss.

Humor ist ein probates Mittel, um diese Zeit zu bewältigen. Denn – Spaß beiseite – diese äußerst vulnerable Entwicklungsstufe vom heranwachsenden zum erwachsenen Menschen bietet viele Fettnäpfchen, Fallstricke und Fails, die die Jugendlichen verkraften müssen. Seien wir also sensibel mit diesen zarten Seelenpflänzchen, die sich hinter grobem Verhalten, Körpergeruch und vorgeschobenem Desinteresse verbergen!

Das Trampolin und der weitläufige Windsbacher Campus finden auch bei den Mädchen viel Anklang.

Fotos (3): Paul Schießl

Premiere gelungen

Impressionen vom Mädchenchor-Schnuppern am Chorzentrum Windsbach

Ein Wochenende voller Musik, Gemeinschaft und Entdeckerlust – das war das erste Mädchenchor-Schnuppern im Chorzentrum Windsbach. Insgesamt 31 musikbegeisterte Mädchen folgten im Mai der Einladung zum Schnuppen in den Chorsaal und tauchten ein in die Welt des Chorsingens.

Unter der Leitung von Claudia Jennings, der neuen Mädchenchorleiterin, wurde nicht nur gesungen: Die Teilnehmerinnen lernten einander kennen, probierten sich in Stimmproben aus und schnupperten erste Chorluft. Neun der Mädchen entschieden sich sogar dafür, zwei Nächte auf dem Windsbacher Campus zu verbringen – eine besondere Gelegenheit, das Leben und Lernen vor Ort hautnah zu erleben.

Neben musikalischer Arbeit kam natürlich auch der Freizeitspaß nicht zu kurz: Fußballspielen, Trampolinspringen und viele weitere Aktivitäten auf dem großzügigen Campusgelände sorgten für ausgelassene Stimmung und ein echtes Gemeinschaftsgefühl. Dabei trafen die Mädchen auch auf die bereits erfahreneren Sänger des Windsbacher Knabenchors – ein musikalisches Aufeinandertreffen, das von gegenseitigem Interesse und Begeisterung geprägt war.

Eines steht bereits fest: Auch im kommenden Schuljahr wird es wieder die Möglichkeit geben, in den Mädchen- wie auch den Knabenchor hineinzuschnuppern. Denn wer einmal die Magie des Chorsingens erlebt hat, kommt so schnell nicht mehr davon los. Das nächste Chor-Schnuppern, sowohl für den Mädchen- als auch für den Knabenchor findet am Samstag, den 22. November 2025 sowie am 28. Februar 2026 statt. MK

Die Teilnahme ist unabhängig vom Vorsingen – mehr Infos unter **www. windsbacher.de/ kennenlernen**

10.000 Euro für Stimmbildung

Die Fürther Manfred-Roth-Stiftung unterstützt mit ihrer Spende über 10.000 Euro die Jugendarbeit des Windsbacher Chorcampus. Das Geld fließt in die Stimmbildung und damit unmittelbar in die individuelle musikalische Förderung der Kinder und Jugendlichen. Ein treuer Partner der Windsbacher ist die Manfred-Roth-Stiftung, mit der das Lebenswerk des 2010 verstorbenen Norma-Gründers weitergeführt wird. „Für diese enge Verbundenheit sind wir sehr dankbar. Ohne Unterstützer wie Stiftungsvorstand Dr. Wilhelm Polster und Stiftungsrat Klaus Teichmann wäre die musikalische Förderung auf unserem Windsbacher Chorcampus so umfangreich nur schwer möglich“, betonte Künstlerischer Leiter Ludwig Böhme bei der Scheckübergabe am 30. Januar in Fürth. Dankbar über die erneute Zuwendung zeigte sich auch Ruth Schellhas, die Beauftragte für das Patronat.

Auf dem Foto von links: Dr. Wilhelm Polster (Vorsitzender d. Stiftung), Künstlerischer Leiter Ludwig Böhme, Ruth Schellhas (Windsbacher Patronat) und Stiftungsrat Klaus Teichmann vor dem Norma-Hauptsitz in der Manfred-Roth-Straße in Fürth Foto: Norma

Geld für den Campus-Spielplatz

Die Hilterhaus-Stiftung ist seit vielen Jahren eine enge Partnerin der Windsbacher. Auch 2025 unterstützt die Hilterhaus-Stiftung die Windsbacher mit Spenden, gleichzeitig erhielt auch die Bachwoche Ansbach wieder eine Zuwendung. Die doppelte Spendenübergabe wurde auf dem Windsbacher Campus zelebriert. Neu ist jedoch die Spendensumme von 2.000 Euro pro Einrichtung – eine Erhöhung von 500 Euro gegenüber den bisherigen jährlichen Spenden. Die Windsbacher investieren die Finanzspritze in die Erneuerung des Campus-Spielplatzes. Diese Renovierung steht auch vor dem Hintergrund der Mädchenchorgründung, wodurch der Bedarf an kindgerechten Bewegungsmöglichkeiten steigen wird. Geplant sind unter anderem eine Nestschaukel und Klimmzugstangen, die im Sommer installiert werden sollen.

Auf dem Foto von links: Intendant der Bachwoche Ansbach Dr. Andreas Bomba, Geschäftsführer der Stiftung Roberto Eichinger, Künstlerischer Leiter der Windsbacher Ludwig Böhme, Gitti Rödel (Stiftungsrat), Friedrich Hilterhaus, Ellen May (Stiftungsrat), Erziehungsleiter Alfred Frosch und stellv. Erziehungsleiter Matthias Oltmanns Foto: Maria Kapitza

Fulda und Stein reüssieren als Chorleiter beim Deutschen Chorfest

Das erst Anfang 2024 gegründete Sonoris Vokalensemble e.V. aus Nürnberg hat beim Deutschen Chorfest einen herausragenden Einstand gefeiert. Unter der Leitung von **Andreas Fulda** ersang sich der semiprofessionelle Kammerchor in der oberen Leistungskategorie jeweils einen ersten Preis in den Sparten „Romantik geistlich 1“ und „Zeitgenössisch 1“. Mit klanglicher Souveränität und stilistischer Vielseitigkeit überzeugte das Ensemble Publikum und Jury gleichermaßen. Als besondere Anerkennung erhielt Sonoris zudem den Sonderpreis des Deutschlandfunks Kultur für den „besten Chor unplugged“ – verbunden mit einer Rundfunkproduktion. Bei den Windsbachern übernimmt Fulda als Chorleitungsassistenz und stellvertretende Chorleitung unter anderem die Leitung von Register- und Gesamtchorproben und kleineren Auftritten. Auch Korrepetition und organisatorische Arbeiten wie die Leitung des Stimmbildungs- und Instrumentalbereichs gehören zu seinen Aufgaben.

Das Klangrausch Vokalensemble um Gründer und Leiter **Kilian Stein** hat beim Wettbewerb des Deutschen Chorfests Nürnberg 2025 in der oberen Leistungskategorie („Alte Musik“, Kategorie 1) mit sehr gutem Erfolg teilgenommen. Mit stilistischer Feinfühligkeit und klanglicher Präzision überzeugte der Kammerchor die Jury. Der verdiente zweite Preis würdigt die intensive musikalische Arbeit und das künstlerische Profil der jungen Formation. Bei den Windsbachern ist Kilian Stein der künstlerische und pädagogische Leiter der Jungen Stimmen.

www.sonorisvokalensemble.de

www.klangrauschvokalensemble.de

David's Songbook – eine Premiere

Das Deutsche Chorfest 2025 fand zur Freude der Windsbacher in Nürnberg statt. Natürlich traten sie dort auf, diesmal zusammen mit dem Mädchenchor der Regensburger Domspatzen – und mit einem spannenden Programm. Von Jan-Geert Wolff

Voll besetzte Reihen in der Nürnberger Sebalduskirche beim Chorfest 2025
Foto: Christine Dierenbach

„Singet dem Herrn" auf Deutsch, „Cantate Domino" auf Latein oder „Shiru l'Adonai" auf Hebräisch: Seit Jahrhunderten klingen die gleichen Worte in Synagogen und Kirchen. Sie stammen aus den Psalmen Davids. „Psalmen sind sozusagen Songtexte", sagt der Windsbacher Knabenchorleiter Ludwig Böhme: „Sie haben viele Komponisten zu großen Meisterwerken inspiriert." Aber nicht nur Heinrich Schütz oder Felix Mendelssohn Bartholdy – auch jüdische Musiker haben die Psalmen vertont. Im Programm „David's Songbook" sangen die Windsbacher erstmals jüdische Musik. Und eine weitere Premiere: Sie traten im Rahmen des Deutschen Chorfests Ende Mai in Nürnberg gemeinsam mit dem Mädchenchor der Regensburger Domspatzen auf. Das liegt übrigens nicht daran, dass die Windsbacher noch (!) keinen eigenen Mädchenchor haben. Für Profichöre gilt: Sie müssen im Doppelpack konzertieren. Im Konzert am 29. Mai gestalteten beide Ensembles deshalb je einen eigenen Teil, traten aber auch gemeinsam auf.

Wurden die Windsbacher von Ludwig Böhme dirigiert, stand den Regensburgerinnen Elena Szuczies vor. An der Orgel war Daniel Bleischmidt zu hören, die Kantorenrolle übernahm Tenor Falk Hofmann. Mit der Einstudierung hebräischer Psalmvertonungen von Salomone Rossi, der die jüdische Musik seiner Zeit revolutionierte, über Louis Lewandowski bis hin zu Kurt Weills jazzigem „Kiddush" betraten die Windsbacher neue Wege. „Für das Konzert habe ich die Perlen herausgesucht", freute sich Böhme über die abwechslungsreiche Programmgestaltung: „Es ist Musik mit einer ganz wunderbaren Atmosphäre." Und die spiegelt sich passend in den christlichen Werken, darunter auch Chor, Rezitativ und Choral aus der Bach-Kantate BWV 38 „Aus tiefster Not schrei ich zu Dir".

Von Schütz erklang „Wie lieblich sehr schöne" aus dem Becker-Psalter: „Hier wurden Psalmen in Gedichtform vertont. Das sind sehr einfache Strophenlieder, die uns im gemeinsamen Konzertteil aber die Möglichkeit geben, sie abwechslungsreich zu gestalten", sagt Böhme. Dann stimmten beide Chöre mit Lewandowskis „Toras Adonai" für Solo, Chor und Orgel einen für die jüdische Musik typischen Wechselgesang wischen Kantor und Gemeinde an. „Es gibt in der jüdischen Musik orthodoxe und liberale Strömungen", erklärt Böhme. Die Liberalen waren offener für musikalische Einflüsse von außen, weshalb die Orgel als gesangsbegleitendes Instrument in manche Synagoge einzog. Charakteristisch für diese Werke ist die stilistische Nähe zur deutschen Romantik. „Es gab also viel zu entdecken: neue Komponisten, Werke und Klänge", so Ludwig Böhme.

Das Konzert wurde vom Deutschlandfunk aufgezeichnet.

„In gesellschaftlich unruhigen Zeiten soll dieses Konzert unsere gemeinsamen Wurzeln aufzeigen, unser gegenseitiges Verständnis fördern und eine Stimme der Vielfalt sein"

Ludwig Böhme

Um David's Songbook, das gemeinsame Programm mit dem Mädchenchor der Regenburger Domspatzen, einzustudieren, verbrachten 51 Mädchen drei Tage auf dem Windsbacher Campus. Da selbst auf einem so großzügigen Gelände die Kapazitäten irgendwann ausgeschöpft sind, wurden Gastfamilien für 35 Mädchen gesucht. Zahlreiche Menschen haben sich daraufhin gemeldet, sodass mehr Gastfamilien zur Verfügung standen als benötigt wurden. Das Chorbüro bedankt sich ganz herzlich bei allen, die sich gemeldet haben – diese Verbundenheit und Unterstützung ist von unschätzbarem Wert! Vom 21. bis 24. Oktober 2025 werden die beiden ukrainischen Chöre Dzvinochok (Knabenchor) & Vognyk (Mädchenchor) wieder zu Gast in Windsbach sein. Auch hier suchen die Chöre nach Gastfamilien in und um Windsbach. Informationen unter: **chorbuero@windsbacher.de**

Liebe Freundinnen und Freunde der Windsbacher,

die musikalische und pädagogische Arbeit des Windsbacher Knabenchors steht seit Jahrzehnten für Exzellenz, Hingabe und eine tiefe Verwurzelung in der geistlichen wie kulturellen Tradition in der Öffentlichkeit. Als Fördergesellschaft ist es uns ein zentrales Anliegen, den Chor zu unterstützen, die Tradition weiterzutragen und zugleich den Blick für zukunftsweisende Entwicklungen offen zu halten. In diesem Sinne möchten wir ein Ereignis von besonderer Tragweite hervorheben: die im September 2025 bevorstehende Gründung und Arbeitsaufnahme des Windsbacher Mädchenchores. Dieser Schritt stellt eine bedeutende Erweiterung des Windsbacher Modells dar und eröffnet jungen Sängerinnen künftig die Möglichkeit, Teil dieser einzigartigen musikalischen Gemeinschaft zu werden.

Die Entscheidung zur Gründung eines Mädchenchores ist Ausdruck eines zeitgemäßen Selbstverständnisses, das auf Chancengleichheit und musikalische Vielfalt setzt – ohne dabei die bewährten pädagogischen und künstlerischen Prinzipien aus dem Blick zu verlieren. Wir sind überzeugt, dass der neue Chor nicht nur eine Bereicherung für das musikalische Leben in Windsbach darstellen wird, sondern auch ein starkes Zeichen für die Weiterentwicklung der Windsbacher Institution ist. Unser besonderer Dank gilt allen, die diesen Prozess mit großem Engagement begleitet und unterstützt haben – insbesondere den Wegbegleitern aus Kirche und Staat, der Chorleitung, dem Internat, den Lehrkräften sowie den zahlreichen Förderinnen und Förderern, ohne deren Beitrag ein solches Vorhaben nicht realisierbar wäre.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen diesen neuen Abschnitt in der Geschichte des Windsbacher Knabenchors zu gestalten – mit Respekt vor der Tradition und Offenheit für die Zukunft.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

David Wieberneit
Vorstand der Fördergesellschaft

WINDSBACHER
Mehr als Musik

Eine Investition in die Zukunft

Werden Sie Mitglied der Fördergesellschaft!

Mit Ihrer Unterstützung fördern Sie musikalische Spitzenleistung, pädagogische Begleitung und kulturelle Bildung junger Menschen. Ihre Mitgliedschaft hilft, Tradition und Zukunft miteinander zu verbinden – und macht Sie zu einem Teil dieser besonderen Gemeinschaft.

Kontakt:
Gabriele Haupt
Tel: +49 9871 65 78 624
Mail: gabriele.haupt@foeg.windsbacher.de

Foto: Claudia Brinker

Neue Truhenorgel erfolgreich im Einsatz

Ein herzlicher Dank geht an die Fördergesellschaft der Windsbacher. Dank ihrer großzügigen Unterstützung konnte eine elektronische Truhenorgel angeschafft werden, die sich bereits in der Weihnachtszeit 2024 erfolgreich bewährt hat. Zum Einsatz kam das Instrument unter anderem bei den Weihnachtsliederabenden sowie beim Schülerkonzert am 20. Dezember in der Nürnberger Friedenskirche. Der Aufbau und Transport der Orgel samt Verstärkern erwiesen sich als unkompliziert und praktikabel. Auch klanglich überzeugte sie – Chorleiter, Sänger und Gastmusiker zeigten sich sehr zufrieden. Auf Grundlage dieser positiven Erfahrungen wurde die Entscheidung getroffen, das Instrument dauerhaft zu übernehmen. Eine Plakette mit der Nennung der Fördergesellschaft als Spender ist – wie bereits bei der klassischen Truhenorgel – am Instrument angebracht. Mit der neuen Orgel steht künftig ein flexibles, transportables Begleitinstrument zur Verfügung, das insbesondere in a-cappella-Konzerten große Erleichterung schafft.
Die Unterstützung der Fördergesellschaft macht dies möglich – und verdient großen Dank. CB

Großes Spenden-Engagement für ein großes Vorhaben

Die „Villa Grün“ auf dem Windsbacher Campus-Gelände wird derzeit für den Einzug der Mädchen vorbereitet.
Foto: Maria Kapitza

Im März dieses Jahres haben sich die Windsbacher mit einem Spendenaufruf direkt an die Mitglieder der Fördergesellschaft gewandt – und eine erfreuliche Welle der Unterstützung ausgelöst. Anlass war ein neues Kapitel der Chorgeschichte: Im September 2025 werden erstmals Mädchen auf dem Campus einziehen. Bis dahin wird die „Villa Grün“ renoviert und liebevoll neugestaltet – ein Zuhause auf Augenhöhe mit dem der Jungs. 20.000 Euro werden dafür benötigt. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir gezielt um Unterstützung gebeten.

Zwischenbilanz: ermutigend und bewegend zugleich

Bis Ende Juni wurden 12.865 Euro gespendet, verteilt auf 42 Spenderinnen und Spender – einige von ihnen haben sogar mehrfach gespendet. Das Mailing stieß nicht nur auf finanzielle Hilfsbereitschaft, sondern auch auf zahlreiche persönliche Rückmeldungen, Zuspruch und großes Interesse an der Entwicklung des Mädchenchores. „Wir sind zutiefst dankbar für die bisherige Unterstützung,“ so Fundraiserin Doris Reinelt. „Es zeigt uns, wie sehr unser Weg auch von den Mitgliedern der Fördergesellschaft mitgetragen wird.“ Auch wenn die 20.000 Euro noch nicht ganz erreicht sind, ist die Stimmung hoffnungsvoll: Der Rückhalt aus dem Kreis der Freunde und Fördernden motiviert, weiterhin aktiv auf das Projekt aufmerksam zu machen. Die Renovierung schreitet mit vereinten Kräften voran – vieles wird in Eigenleistung gestemmt, doch Materialkosten und Ausstattung müssen weiterhin gedeckt werden. Ein besonderes Zeichen des Dankes: Alle Spender*innen, die sich bis zum 1. Juli engagiert haben, werden namentlich auf einem Dankesbanner in der „Villa Grün“ aufgeführt. Dieses Banner wird dort zwei Jahre lang sichtbar sein.

Weitere Unterstützung dringend nötig

Die bauliche Umgestaltung ist jedoch nur ein Teil des Ganzen: Um den Mädchenchor professionell aufzubauen, braucht es neben Chorleiterin Claudia Jennings zusätzliche Stimmbildnerinnen und Erzieherinnen. Diese Stellen sind entscheidend für den langfristigen Erfolg und die Qualität des neuen Angebots – und ebenfalls nur mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung realisierbar.

Daher bitten die Windsbacher weiterhin herzlich um Ihre Hilfe. Jede Spende bringt uns dem Ziel näher, den Mädchen in Windsbach den besten Start zu ermöglichen und die Zukunft beider Chöre langfristig zu sichern. **DR**

Spendenkonto

Evang.-Luth. Studienheim Windsbacher Knabenchor
Sparkasse Ansbach
IBAN: DE70 7655 0000 0760 6010 62
BIC: BYLADEM1ANS
Verwendungszweck: „Mädchen“

www.windsbacher.de/spenden

Neue Fördermitglieder

Katja Böhme Windsbach, **Wolfgang Decker** Frankfurt, **Jörg Eberle** Erlangen, **Peter Gundelwein** Nürnberg, **Maria Kapitza** Windsbach, **Florian Myrus** Wolfratshausen, **Dirk Zirnsak** Soest

Anfang Januar verbrachten 28 Schüler aus dem Haus F einige Tage in der Nähe von Oberstdorf. Neben dem täglichen Skikurs und Spaß auf der Piste, standen weitere Freizeitangebote, Gruppenerlebnisse und hauswirtschaftliche Aufgaben auf der Tagesordnung. Ein herzlicher Dank geht an Friedrich Hilterhaus mit der Hilterhaus-Stiftung für einen Zuschuss von 500 Euro sowie an den Rotary-Club St. Sebald für einen Zuschuss von 1.000 Euro, mit dem Choristen unterstützt wurden, die sonst nicht dabei sein hätten können.

Getreu unseres Mottos „Mehr als Musik“ darf in Windsbach auch die Freizeit nicht zu kurz kommen. Die siebte und achte Klasse hat dieses Schuljahr mit der Gruppenpädagogin Kerstin Winkler unter anderem „Kastenklettern“ organisiert.

Im Januar wurde im Chorsaal vom BRK ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten. Dort, wo sonst Bach, Brahms und Bruckner erklingen, haben die Windsbacher Jungs gelernt, wie man Verbände anlegt und wie die Herz-Lungen-Wiederbelebung funktioniert. Organisiert wurde der Kurs im Rahmen einer Rettungsschwimmer-Ausbildung, aber auch der anstehende Führerschein hat den ein oder anderen Teilnehmer motiviert. Die Windsbacher bedanken sich bei der Kreissektion Ansbach des Bayrischen Roten Kreuzes für die Unterstützung und Durchführung des Kurses.

16. Benefizkonzert der Hilterhaus-Stiftung

3. Oktober 2025
St. Gumbertuskirche Ansbach,
Beginn 17 Uhr,
Einlass 16 Uhr

Die Windsbacher freuen sich sehr, dass ihre Klangfänger in diesem Jahr Teil eines ganz besonderen Ereignisses sein dürfen: Am Donnerstag, den 3. Oktober 2025 um 17:00 Uhr, wirken die jungen Chorkinder beim großen Benefizkonzert der Hilterhaus-Stiftung in der eindrucksvollen St. Gumbertuskirche Ansbach mit.

Das Konzert steht unter dem Motto „Brückenbauer für bedürftige Kinder und Familien in und um Ansbach“ – der Erlös kommt hilfsbedürftigen Menschen in und um Ansbach zugute. Eine wunderbare Gelegenheit für die jungen Sängerinnen und Sänger, nicht nur musikalisch zu wachsen, sondern auch soziales Engagement zu zeigen.

Tickets können nach den Sommerferien über ein Portal der Sparkasse Ansbach kostenlos reserviert werden.

Kontakt / Impressum

Windsbacher Chorcampus
Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach

Zentraler Ruf (098 71) 708 - 0

Kuratorium
Prof. Johanna Haberer (Vorsitzende),
Wolfgang Böhm, Klaus-Ulrich Feiler,
Simon Pickel, Andreas Schalk

Chorbüro
Ludwig Böhme (Künstlerische Leitung) - 200
Claudia Jennings (Leitung Mädchenchor) - 200
Sandra Handke (Assistenz) - 200
sandra.handke@windsbacher.de
chorbuero@windsbacher.de

Internat
Thomas Babel (Direktor) - 116
thomas.babel@windsbacher.de
Karin Wagner (Sekretariat) - 0
karin.wagner@windsbacher.de
Bank: Sparkasse Windsbach
IBAN: DE70 7655 0000 0760 6010 62

Fördergesellschaft
Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach
David Wieberneit (Vorsitzender)
vorstand@foeg.windsbacher.de
Kontakt: Gabriele Haupt
gabriele.haupt@foeg.windsbacher.de
Bank: Sparkasse Windsbach
IBAN: DE45 7655 0000 0760 6124 73

Stiftung
Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach
Michael Bammessel (Vorsitzender)
stiftung@windsbacher.de
Bank: Sparkasse Windsbach
IBAN: DE65 7655 0000 0760 6022 19

Patronat
Steingruberstraße 9
90480 Nürnberg
Ruth Schellhas
Patronatsbeauftragte
ruth.schellhas@windsbacher.de
Bank: Castell'sche Bank Nürnberg
IBAN: DE42 7903 0001 0004 0004 98

Herausgegeben von der Fördergesellschaft Windsbacher Knabenchor zusammen mit dem Chorbüro der Windsbacher

Redaktion: Maria Kapitza (verantwortlich), Claudia Brinker, Jan-Geert Wolff sowie Gastredakteure

Gestaltung: Christian Topp, München

Druck: Kilian-Druck, Nürnberg

Den Anzeigenpartnern herzlichen Dank für ihre großzügige Unterstützung des Projekts.

Redaktionsschluss: Juni 2025

Auch unser Programm erfüllt höchste Ansprüche

Bereits zum 9. Mal!

10. ANSBACHER KUNDENSPIEGEL
Platz 1
BRANCHENSIEGER
Untersucht: 6 EINRICHTUNGSHÄUSER
Freundlichkeit: Platz 1
Beratungsqualität: Platz 1
Preis-Leistungs-Verhältnis: Platz 1
Kundenbefragung: 08/2024
www.kundenspiegel.de
MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett

Das Wohnzentrum Schüller richtet ein:

Ob Wohnen, Schlafen oder sonstige Möbel für jeden Bereich - hier finden Sie in vielen Fachabteilungen tolle Wohnideen für Ihr Zuhause.

Schön, dass es diese Qualität noch gibt!

Auswahl, Beratung, Service - da stimmt einfach alles!

Wohnzentrum
SCHÜLLER

Industriestr. 2 • **91567 Herrieden**
www.wohnzentrum-schueller.de

Das Küchenzentrum Schüller richtet an:

Das Küchenzentrum Schüller ist Ihr starker Partner beim Thema Küche in der Region.

Erleben Sie über 100 Ausstellungsküchen auf rund 2000 qm Ausstellungsfläche.

Dazu ein Rundum-Service, von Beratung und Planung bis Lieferung und Montage, der keine Wünsche offen lässt!

Küchenzentrum
SCHÜLLER

Am Eichelberg 3 • **91567 Herrieden**
www.kuechenzentrum-schueller.de

Mit allen Sinnen erleben.

Weil das Herz aufgeht, wenn die Stimmen den Raum füllen.

Deswegen ermöglichen wir unvergessliche musikalische Highlights mit den Windsbachern.

WINDSBACHER
Mehr als Musik

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkassen
in Mittelfranken